

Notsignale der Seele

Dr. phil. Martha von Jesensky (2023)

Helmut Graupner (82) war einer der ersten Alpinisten, die alle Siebentausender der ehemaligen Sowjetunion bestiegen hat. Er galt als Spezialist für Touren bei sehr tiefen Temperaturen. Als er 1992 auf dem Abstieg des Berges *Pik Poveda* war, lösten sich an der 3000 Meter hohen Nordwand vier Lawinen. Die Schneemassen rasten mit derart hohem Tempo durch den Talkessel, dass sie am gegenüberliegenden Hang 500 Meter in die Höhe schossen. Sein Glück war, dass er davor sehr erschöpft war und an einer geschützten Stelle in einer Schneehöhle länger als geplant geschlafen hat.

Von allen Bergen hat sich bei Graupner der Berg *Pik Pobeda* am tiefsten eingepägt. Der Grund: Dort hatte er in seiner Zelle eine Woche lang allein bei widrigsten Bedingungen ausgeharrt, auf 6500 Metern Höhe. In einem Interview mit Marco Ackermann, Journalist bei der NZZ, sagt er: „Die anderen Alpinisten waren schon alle umgekehrt, zum Teil mit Erfrierungen. **Ich wollte den Berg nicht aufgeben.** Und diese Einsamkeit weckte in mir Instinkte, die in unserem überzivilisierten Alltag verschüttet sind. Plötzlich waren meine **Sinne viel schärfer.** Ich hatte da oben ja nur mich, einen Bleistift und mein Tagebuch; kein Funkgerät, dafür diesen Satz, der mich ständig begleitete: *Kein Berg ist wert, darauf zu verrecken.* Ich kam quasi in einem meditativen Zustand ...“ (28.12 2022)

Und bei uns? Was passiert in uns, wenn unsere Sinne in einer Notsituation schärfer werden? Nicht selten meldet sich, unabhängig davon ob man religiös ist oder

nicht, die Stimme des Gewissens, die uns mahnt, was wir falsch gedacht oder gemacht haben. Die heilige Hildegard von Bingen (12 Jhd.), Kirchenlehrerin, erlebte es zum Beispiel so: (Auszug aus Scivias–Schau, *Wisse die Wege*): „...Denn wenn ich gedeihendes Leben in meinem Zelte spüre, stürzt sofort eine teuflische Einflüsterung auf mich los und umnebelt mich und reisst mich in den Rausch des Stolzes, so dass ich mir immer vorsage: Wie die sprossende Grüne der Erde will ich wirken. Denn ich weiss, dass ich in meinem Zelte jegliches Werk, gutes wie böses, in meiner Macht habe. Aber mein Zeltes Begierlichkeit hemmt mich, so dass ich meine Werke erst durchschaue, wenn ich die grausame Wunde in mir spüre...“ (Vgl. Rosel Termolen, 1990, S. 110)

Wie entstehen falsche Ideologien?

Nun stellt sich für mich in diesem Zusammenhang auch die Frage: Und wie ist es mit Ideologien? Insbesondere, wenn sie vom Glauben an Gott abgekoppelt sind? Ideologien sind, wie man weiss, **menschlich konzipierte Gesinnungen**, die sich ändern, aber auch Schaden anrichten können, wenn sie nicht, so sehe ich, von Gott inspiriert und in seinem Kraftfeld gedeihen. Einer der dies 60 Jahre lang minutiös beobachtet und erfahren hat, ist der am 31. Dezember 2022 verstorbene Papst Benedikt XVI. In seinem geistigen Testament, warnt er: (Auszug)

„Steht fest im Glauben! Lasst euch nicht verwirren! Oft sieht es aus, als ob die Wissenschaft – auf der einen Seite die Naturwissenschaften, auf der anderen Seite die

Geschichtsforschung (besonders die Exegese der Heiligen Schriften) – unwiderlegliche Einsichten vorzuweisen hätten, die dem katholischen Glauben entgegenstünden. Ich habe von weitem die Wandlungen der Naturwissenschaften miterlebt und sehen können, wie **scheinbare Gewissheiten gegen den Glauben dahin schmolzen**. Seit 60 Jahren begleite ich nun den Weg der Theologie, besonders auch der Bibelwissenschaften, und habe mit den wechselnden Generationen unerschütterlich scheinende Thesen zusammenbrechen sehen, die sich als bloße Hypothesen erwiesen; die liberale Generation (Harnack, Jülicher usw.), die existenzialistische Generation (Bultmann usw.), die marxistische Generation. Ich habe gesehen und sehe, wie **aus dem Gewirr der Hypothesen wieder neu die Vernunft des Glaubens hervorgetreten ist und hervortritt**. Jesus Christus ist wirklich der Weg, die Wahrheit und das Leben – und die Kirche ist in all ihren Mängeln wirklich sein Leib.“ (Veröffentlicht am 1. Januar 2023)

Wie recht Papst Benedikt hatte, zeigt sich schon jetzt, wie aktuell 120 Wissenschaftler verschiedener Disziplinen sich zurzeit an den *öffentlich-rechtlichen Rundfunk in Deutschland* wenden, der für Genderideologie wirbt. Sie fordern eine Abkehr von der ideologischen Betrachtungsweise der Transsexualität und eine faktenbasierte Darstellung biologischer Sachverhalte. Die Formierung dieser kritischen Wissenschaftler wurde von der deutschen Juristin Eva Engelken ausgerufen, die politisch ausgerechnet in der Partei *Bündnis 90/Die Grünen* tätig ist. - Ein Notsignal der Vernunft? Ja. Ein Grund zur Freude und zum Lobpreis Gottes!
